

Norbert Frensch

Ausstellungsdauer: 25. Januar – 9. März 2013

Eröffnung: 24. Januar 2013, 19 Uhr



Es sind die vermeintlich leisen Töne, die Norbert Frensch anschlägt, wenn er malt. Doch dabei entwickelt er eine überwältigende Virtuosität. Mit technisch meisterlicher Präzision schafft er Oberflächen, die mal metallisch, mal samtig erscheinen, je nachdem welches Licht auf sie fällt. Seine Leinwände leben, reagieren auf ihre Umgebung und bilden doch einen harten Kontrast.

Norbert Frensch, Detail aus KTL(F)1-10, 2010, Öl auf Leinwand, 190 x 250 cm

Seit 1992 entsteht eine Serie, die eine Schale aus Metall zum Ausgangspunkt seiner malerischen Aneignung macht. Aus verschiedenen Perspektiven, unter unterschiedlichen Lichtbedingungen und mit höchster malerischer Qualität gibt Frensch diesen profanen Gegenstand wieder. Mal ist er deutlicher mal weniger deutlich erkennbar. Aber immer geht eine haptische Intensität von Frenschs malerischen Sequenzen aus. Frensch verfolgt einen konzeptionellen Ansatz. Er tastet die Oberfläche ab, ist aber an etwas Essentiellerem interessiert: Der Malerei selbst. Konsequenter erforscht Frensch sein Medium.

Farblich scheinbar reduziert, strahlen seine Arbeiten Ruhe aus, erfordern aber gleichzeitig ein hohes Maß an Konzentration auch vom Betrachter, schnelles Konsumieren ist nicht möglich. Frenschs Bilder stehen ganz für sich, sind zeitlos und erzählen keine Geschichten. Doch lassen wir uns auf sie ein, entfaltet sich ein gewaltiges gedankliches Spektrum und wir sind eingeladen, uns in ihnen für eine Weile zu verlieren.

Auch die querformatigen Röhrenbilder, die Frensch seit 2004 immer wieder malt, beschäftigen sich mit essentiellen Bestandteilen von Malerei: Raum, Licht und Illusionismus. Doch in diesen Arbeiten geht es nun mehr um Ausdehnung, Verlauf von Farbe, Weite. Fast ein landschaftliches Moment wird spürbar, wenn wir uns auf die Reihungen dieser faszinierend plastischen Röhren einlassen. Unbegrenzt weisen sie über ihren Bildrand hinaus und verweisen auf räumliche Unendlichkeit. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Bild ist Grundgedanke und in Norbert Frenschs Malerei immanent.

Norbert Frensch (*1960, Mainz) studierte an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und lebt heute in Frankfurt am Main. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen ausgestellt von Institutionen wie dem Museum DKM, Duisburg; Osthaus Museum Hagen; Museum Wiesbaden oder dem Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern unter anderen. Sein Werk ist vertreten in der Sammlung Falckenberg, Kunstmuseum Bochum, Sammlung Deutsche Bank AG, Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland und Museum DKM, Duisburg unter vielen anderen. (Text: Anna Feldhaus)